

Checkliste zum Risikomanagement in Ihrem Unternehmen aus Kommunikations-sicht

Copyrights: Dr. Guido Wolf

- **Ganzheitliches Vorgehen**
 - Binden wir alle mit Risikofragen befassten Bereiche unserer Organisation angemessen in die Risikobewertung ein?
- **Kommunikation während der Risikobewertung**
 - Lässt unsere Kommunikation im Zuge der Risikobewertung einen wirklichen Dialog zu?
 - Werden (macht-) politische Erwägungen in unserer Risikobewertung wirksam? Beispiele:
 - Persönliche Interessen wie etwa Imagegewinn, Stabilisierung der eigenen Person als Experte/ als Instanz
 - Bereichsinteressen, z.B. Positionierung eines Bereichs als federführend zu allen Fragen des Risikomanagements
 - Spezifische Interessen wie die Favorisierung eines kostengünstigen Lieferanten auch dann, wenn die Risiken eigentlich zu hoch sind, mit der Konsequenz, dass die Risiken ‚herunter gehandelt‘ werden
- **Bewertungsmethodik**
 - Haben wir ein einheitliches Verständnis über unser Vorgehen? (beachten: eine Risikobewertung bezieht sich auf die Zukunft; die herangezogenen Zahlen, Daten, Fakten bilden jedoch die Vergangenheit ab)
- **Entscheidungsprozesse**
 - Wie treffen wir unsere Entscheidungen (Beteiligte, Verfahren, Kriterien)?
 - Haben wir eine gemeinsame Auffassung über unser Vorgehen zur Entscheidungsfindung?
 - Wie treffen wir Entscheidungen? Beispiele:
 - Sind wir zu echter Argumentation und Auseinandersetzung bereit oder verteidigen wir lediglich unsere bereits feststehenden Positionen?
 - Gibt es ‚verbotene‘ oder ‚tabuisierte‘ Ergebnisse/ Entscheidungen?
- **Validierung**
 - Nutzen wir Erfahrungen und Erkenntnisse aus realen Ereignissen, um unsere früheren Risikobewertungen kritisch zu hinterfragen?
 - Unterziehen wir vorangegangene Risikobewertungen einer kritischen Analyse, um Erkenntnisse über unser Vorgehen abzuleiten?